



## Teilregionales Forum für die Landkreise Gifhorn, Helmstedt und Peine am 15.11.2016

16:00 – 19:15 Uhr, Schloss Gifhorn

---

### Ergebnisprotokoll

#### Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Einführung
3. Anlass und Ziel des Masterplans 100% Klimaschutz
4. Klimaschutz in den Landkreisen Gifhorn, Helmstedt und Peine
  - Besondere Herausforderungen und Potenziale
  - Was läuft wo im Klimaschutz?
5. Themenimpuls: Suffizienz im Klimaschutz
6. Arbeitsphase an Thementischen
7. Abschlussplenum
8. Verabschiedung

#### Anhang

- A Präsentationen (in separater Datei)
- A.1 Präsentation zu TOP 3: Masterplan 100% Klimaschutz - Anlass und Ziele (Janna Gehrke, ZGB)
  - A.2 Präsentation zu TOP 4: Klimaschutz in den Landkreisen Gifhorn, Helmstedt und Peine: Herausforderungen und Potenziale (Dedo von Krosigk, e4-Consult)
  - A.3 Präsentation zu TOP 4: Klimaschutz in den Landkreisen Gifhorn, Helmstedt und Peine: Was läuft wo? Ein erster Überblick (Nadège Fiard, ZGB)
  - A.4 Präsentation zu TOP 5: Themenimpuls: Suffizienz im Klimaschutz (Dedo von Krosigk, e4-Consult)

**Moderation:** Jochen Rienau, KoRiS    **Protokoll:** Carolin Werhahn, KoRiS

### 1 Begrüßung

- Janna Gehrke, Masterplanmanagerin beim Zweckverband Großraum Braunschweig (ZGB), begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des teilregionalen Forums für die Landkreise Gifhorn, Helmstedt und Peine und freut sich über das große Interesse am Masterplan 100% Klimaschutz.
- Das teilregionale Forum dient dazu, über den Stand des Masterplans zu informieren und teilregionale Besonderheiten in den Blick zu nehmen. Den Anwesenden wird die Möglichkeit gegeben, eigene Einschätzungen, Ideen und erste Vorschläge für die Zukunft in den Prozess einzubringen und Wünsche an den ZGB zu äußern. Die Diskussion findet an Thementischen

zu den vier Themenbereichen "Klimaschonend mobil!", "Erneuerbare Energien nutzen!", "Klimafreundlich Leben!" und "Energieeffiziente Wirtschaft!" statt.

- Die Büros KoRiS – Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung, e4-Consult und Planungsgruppe Umwelt unterstützen als Arbeitsgemeinschaft den ZGB bei der Erstellung des Masterplans.
- Frau Gehrke stellt das Team und die jeweiligen Aufgabenschwerpunkte vor:  
**Masterplan-Management:** Janna Gehrke und Nadège Fiard vom ZGB  
Hauptaufgaben: Koordinierung, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsorganisation  
**KoRiS:** Dieter Frauenholz, Kerstin Hanebeck, Jochen Rienau und Lena Nelges  
Hauptaufgaben: Hauptansprechpartner der Arbeitsgemeinschaft, Beteiligungsprozess, Maßnahmenplanung, Bürgergutachten  
**e4-Consult:** Dedo von Krosigk  
Hauptaufgaben: Bestandsaufnahme, Aktualisierung Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz, Potenzialanalysen und Szenarien  
**Planungsgruppe Umwelt:** Dietrich Kraetzschmer, Jan-Christoph Sicard  
Hauptaufgaben: Raumbezogene und vertiefende Potenzialanalysen, Szenarien, Visualisierung und grafische Darstellung

## 2 Einführung

- Jochen Rienau vom Büro KoRiS begrüßt als Moderator die Teilnehmenden und stellt den Ablauf der Veranstaltung vor.
- Die Anwesenden kommen aus Politik und Verwaltungen, Klimaschutzmanagements, Unternehmen und Verbänden, auch Privatpersonen nehmen teil (s. Anhang A: Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer).

## 3 Anlass und Ziel des Masterplans 100% Klimaschutz

Janna Gehrke erläutert die Zielsetzung des Masterplans. Der Masterplan 100% Klimaschutz knüpft an die Erarbeitung des Regionalen Energie- und Klimaschutzkonzepts für den Großraum Braunschweig (REnKCO<sub>2</sub>) an und vertieft dessen Inhalte. Der Masterplan und dessen Umsetzung werden im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative gefördert. Die Ziele für geförderte Masterpläne 100% Klimaschutz sind vom Bund vorgegeben:

- Reduktion der Treibhausgasimmissionen bis 2050 um mindestens 95 % gegenüber 1990
- Senkung des Endenergieverbrauchs bis zum Jahr 2050 um 50 % gegenüber 1990

Um diese Ziele zu erreichen, gilt es im Rahmen des Masterplanprozesses Multiplikatoren und die Bevölkerung für den Klimaschutz zu aktivieren. Der ZGB strebt an, mit dem Masterplan einen kontinuierlichen zivilgesellschaftlichen Prozess der Zusammenarbeit für den Klimaschutz zu etablieren.

Wichtige Themenbereiche des Masterplans sind Regionalplanung und Mobilität, die beide direkte Bezüge zu den Kernzuständigkeiten des ZGB aufweisen. Auch soll die interkommunale Zusammenarbeit und der Austausch mit der Industrie über das Thema Klimaschutz verstärkt werden. Das Thema Suffizienz soll sowohl als zentrales Handlungsfeld des Masterplans als auch als handlungsleitendes Prinzip in allen Themenfeldern berücksichtigt werden.

Die breite Einbindung von Akteuren aus der Region begann mit der regionsweiten Auftaktveranstaltung am 20. September 2016, in der die Teilnehmenden bereits ihre Einschätzungen und Erfahrungen einbrachten und erste Handlungsansätze für den Masterplan diskutierten (Ergebnisprotokoll abrufbar unter [www.zgb.de/klimaschutz](http://www.zgb.de/klimaschutz)).

→ Folien zum Vortrag von Frau Gehrke in Anlage B.1 in separater Datei.

## 4 Klimaschutz in den Landkreisen Gifhorn, Helmstedt und Peine

### Besondere Herausforderungen und Potenziale in der Teilregion

Dedo von Krosigk von e4-Consult gibt einen Überblick zu Treibhausgasbilanzen und zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in den Landkreisen Gifhorn, Helmstedt und Peine im Vergleich zum Großraum Braunschweig. Die Daten stammen aus dem Regionalen Energie- und Klimaschutzkonzept (REnKCO<sub>2</sub>) und werden für den Masterplan aktualisiert. Darüber hinaus stellt Herr von Krosigk Chancen, Herausforderungen und Konfliktfelder für die drei Landkreise vor.

→ Folien zum Vortrag von Herrn Krosigk in Anlage B.2 in separater Datei.

### Ergänzungen zu den Präsentationsfolien

- Der nicht energetische Sektor beinhaltet vor allem die Treibhausgase aus der Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen (Dünger, Entwässerung, Viehhaltung) und der Abwasser- und Abfallentsorgung.
- Die drei großen Industriebetriebe Peiner Träger GmbH, Salzgitter Flachstahl GmbH und Volkswagen AG sind in der Bilanz von REnKCO<sub>2</sub> nicht berücksichtigt, da sie vor allem für den Weltmarkt produzieren. Im Konzept ist jedoch dargestellt, wie sie die Energiebilanz verändern würden, wenn diese Unternehmen mit berücksichtigt würden: Der Energieverbrauch mit der Großindustrie ist fast doppelt so hoch wie ohne Großindustrie.

### Ergänzungen aus der Diskussion

- Im Masterplan werden die großen Industriebetriebe bei Bilanzierung und Potenzialabschätzung mit berücksichtigt, soweit dies auf Grundlage der verfügbaren Daten möglich ist. Im Masterplan können jedoch keine Vorgaben oder Maßnahmen für die Industriebetriebe festgelegt werden. Der ZGB bezieht die Unternehmen in den Prozess zur Masterplanerstellung und die zugehörigen Gremien ein und erhofft sich, dass Zielsetzungen und Maßnahmen der Unternehmen im Masterplan dargestellt werden können. Die Rahmenbedingungen der Industrie sind überwiegend nur durch bundespolitische Vorgaben zu beeinflussen. Aus dem Masterplanprozess können ggf. Hinweise an das Bundesumweltministerium hervorgehen, welche Anpassungen erforderlich sind, um auch in der Industrie auf Energieeinsparungen und eine konsequente Umstellung auf erneuerbare Energien hinzuwirken.
- Die Energiemenge, die u.a. für die Herstellung, den Transport und die Entsorgung eines Produktes benötigt wird, auch "Graue Energie" genannt, wurde weitestgehend in der Bilanz von REnKCO<sub>2</sub> berücksichtigt.
- Der Verkehr wurde zwar in REnKCO<sub>2</sub> berücksichtigt, jedoch lediglich mit dem Status quo. Im Rahmen des Masterplans wird zum Verkehr ein separater Beitrag zum Thema Verkehr und Mobilität erstellt, der auch die künftige Verkehrsentwicklung betrachtet.
- Für die Großstädte innerhalb des ZGB findet ein weiteres teilregionales Forum am 17.11. statt.

### Was läuft wo im Klimaschutz?

Nadège Fiard vom Zweckverband Großraum Braunschweig gibt einen ersten Überblick über bisherige Aktivitäten in den Landkreisen Gifhorn, Helmstedt und Peine.

→ Siehe Folien zum Vortrag von Frau Fiard in Anlage B.3 in separater Datei.

## 5 Themenimpuls: Suffizienz im Klimaschutz

Dedo von Krosigk von e4-Consult gibt einen Überblick über die Bedeutung der Änderung von Konsum- und Nutzungsverhalten (Suffizienz) für den Klimaschutz.

→ Siehe Folien zum Vortrag von Herrn vonKrosigk in Anlage B.4 in separater Datei.

## 6 Arbeitsphase an Thementischen

An den Thementischen haben alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, ihre Einschätzungen und Ideen zu den Themenfeldern 'Klimaschonend mobil', 'Erneuerbare Energien nutzen', 'Energieeffiziente Wirtschaft' und 'Klimafreundlich leben' einzubringen. Fragestellungen sind:

- Was läuft wo? Wer macht was?
- Welche zukünftigen Maßnahmen schlagen Sie für den Masterplan 100% Klimaschutz vor?
- Wo bietet sich eine stärkere regionale oder interkommunale Zusammenarbeit an?
- Welche Unterstützung wünschen Sie sich vom ZGB?

Aufgrund der Zusammensetzung der Teilnehmenden fanden sich für das Themenfeld 'Energieeffiziente Wirtschaft' keine Interessenten.

Im Folgenden sind die Hinweise der Teilnehmenden themenbezogen zusammengestellt. Sie fließen in die weitere Ausarbeitung des Masterplans und in die themenspezifische Veranstaltungen im Rahmen des Masterplans ein.

### Klimaschonend mobil!

Moderation: Nadège Fiard und Dr. Norbert Wolff (ZGB)

#### Was läuft wo? Wer macht was?

- Pendlerportal
- Carsharing
- Arbeitskreis Fahrradfreundliches Helmstedt

#### Vorschläge für die Zukunft

Kommunikation	Elektromobilität	Weitere Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Konzepte bekannt machen</li> <li>▪ Pendlerportal</li> <li>▪ Carsharing</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ E-Ladeinfrastruktur als Netz</li> <li>▪ E-Busse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ampelfreie Städte</li> <li>▪ Tempo 30 in Städten</li> </ul> <p><i>Anmerkung: die beiden genannten Punkte wurden kontrovers diskutiert.</i></p>
<p><b>Radmobilität</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Radwege ausbauen</li> <li>▪ Z.B. "Ohretalbahn"</li> </ul>	<p><b>ÖPNV fördern</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Busspuren</li> <li>▪ Flexible ÖPNV-Bedienung</li> <li>▪ Kostenloser ÖPNV</li> </ul>	
<p><b>Vernetzte Fahrten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vernetzte Verkehrssysteme</li> <li>▪ Sichere Fahrradabstellmöglichkeit</li> </ul>	<p><b>Individualverkehr zu vermeiden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Parkraumbewirtschaftung</li> <li>▪ Verringerung notwendiger Fahrten</li> <li>▪ A 39 verhindern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ "e-mobil" auch in der Stadt Wittingen (vom Thementisch 'Erneuerbare Energien nutzen!')</li> </ul>

#### Regionale Zusammenarbeit

- Übergreifende Verkehrsplanung auch für Kfz-Verkehr
- Umfangreiche Kommunikation über Verkehrsangebote

#### Unterstützung durch ZGB

- Fördergeldmanagement → Radwege
- Überprüfung Radwegestandards (E-Bikes)

## Erneuerbare Energien nutzen!

Moderation: Dedo von Krosigk (e4-Consult) und Jochen Rienau (KoRiS)

### Was läuft wo? Wer macht was?

- Grundsatzbeschluss im Landkreis Gifhorn: Solaranlagen auf allen öffentlichen Gebäuden
- Bürgerenergie - Genossenschaft mit 5 Photovoltaik-Anlagen
- Stadtwerke Gifhorn in Neubaugebieten → Nahwärmenetze
- Gifhorer Wohnungsbau-Genossenschaft GWG investiert in Solaranlagen auf ihren Dächern
- Kläranlage Helmstedt: Solaranlage zum Eigenverbrauch
- Ausbau Windenergie: ZGB mit RROP schrittweise auf dem richtigen Weg? ↯

### Vorschläge für die Zukunft

- Flächen für Photovoltaik-Freiflächenanlagen identifizieren
- Optionen schaffen, Bürger und Gemeinden an Windenergie zu beteiligen, Bürgerwindpark interkommunal
- Erneuerbare Energien und Generationswechsel bei der Planung von Baugebieten berücksichtigen, am aktuellen Bedarf orientieren: Single ↔ 4-Personen-Haushalt
- Anreizprogramm Solarthermie → Bonus für Familien die ökologisch bauen → Nachwachsende Rohstoffe für Hausdämmung
- Wohnraumanpassung bei geänderten Bedingungen → Wohnung/Haus später teilbar!?
- Mehrgenerations-Mehrfamilienhaus → späterer Wohnungstausch möglich
- Landkreis Gifhorn Energie-Manager "Technik"
- Sprechstunden bei Kommunen mit Fachleuten
- Flyer: "Was bei Neubau beachten?"
- Direktverbrauch ermöglichen/erleichtern
- Vorbildwirkung der öffentlichen Verwaltung
- Fortbildungen im Handwerk und Energietechnik
- Handwerker häufig nicht ausreichend geschult ↯
- Solar als Ladepunkt für E-Mobilität
- Abwärme der Biogasanlagen nutzen
- Elektrolyseanlage → Wasserstoff aus Erneuerbaren Energien
- Alten Tagebau zum Pumpspeicher umnutzen
- Mix aller Erneuerbaren Energien, nicht nur Wind
- Umstellung auf von L- auf H-Gas<sup>1</sup> → Anlass für neue Heizung → ggf. Nahwärme/Erneuerbare Energien
- Nahwärmenetze für Siedlungen

### Regionale Zusammenarbeit

- Erfahrungsaustausch
- Kommunikation über das, was da ist

### Unterstützung durch ZGB

- Stärkere Bewerbung Solardachatlases
- Verlinkung auf Websites von Kommunen zum Solardachatlas
- Gute Beispiele kommunizieren → Hausbau

## Klimafreundlich leben!

Moderation: Janna Gehrke (ZGB)

### Was läuft wo? Wer macht was?

- Regionale Produktion und Vermarktung (Hofläden und Schlächter)
- Energieprojekt an Schulen in Landkreis Gifhorn noch existent? → Leider nein!

<sup>1</sup> Bis 2029 wird der Großteil des Erdgasnetzes schrittweise von L-Gas auf H-Gas umgestellt. Nähere Informationen unter: [Link](#)

## Vorschläge für die Zukunft

### Ernährung

- Kinderkochkurse
- Menschen in Schulen: Saisonales Essen anbieten
- Regional und saisonal ernähren!

### Bau/Stadtentwicklung

- Infrastrukturelle Voraussetzungen schaffen
- Distanz zwischen Wohnen und Arbeiten ↔
- Ökologische Baustoffe nutzen

### Konsum

- Klassifizierung/Kennzeichnung bei Lebensmitteln
- Dinge teilen statt anschaffen

- Einkaufsverhalten überdenken und Verschwendung vermeiden  
→ Über Jahre gewachsene Verhaltensweisen schwer zu durchbrechen ↔  
→ Flexibilität muss erhalten bleiben! ↔
- Weniger ist mehr!

### Mobil sein

- Taktverdichtung zieht Weiteres nach sich, z.B. Fahrradstation am Bahnhof
- Carsharing-Ansätze in Städten
- Bike-Sharing (Leihfahrräder)
- Fahrradleihstruktur bereitstellen!

- Sharing-Angebote attraktiv machen!
- Schnellbusse auf Pendlerstrecken

### Bildung

- Informieren und bilden!
- Bildung ≠ Kenntnis über Klimaschutz
- Schulen oft in kommunaler Verantwortung  
*Anmerkung: Hinweis nicht dokumentiert, kam vom Thementisch 'Erneuerbare Energien nutzen!'*

## Regionale Zusammenarbeit

- Saisonalität bekannt machen und bewerben
- Einkommensschwache Haushalte durch Energieberatungen sensibilisieren!

## Unterstützung durch ZGB

- Bürgersprechstunden mit Fachleuten
- A39 "Klimakiller" Diskussionsplattform
- Klimaschutzpreis für Kommunen einrichten
- Vorbildfunktion nutzen
- "Kli-Max" Informationskampagne
- Schulgarten zum Anfassen und Erleben

## Grundsätzliche Diskussion

### Zentrale Frage: Wie können wir die Menschen abholen?

- Multiplikatoren nutzen!
- Mittler identifizieren, die auf Augenhöhe mit Zielgruppe kommunizieren
- Zielgruppenorientierte Ansätze
- Bei Kindern anfangen (Kindergarten)!
- Kinder als "Medium des Transports" von Information
- Querbezüge herstellen!
- Bewusstsein schaffen!
- Anreize für klimafreundliches Verhalten schaffen!
- Aufzeigen von Vergleichen: Was ist der klimafreundlichste Weg?
- Verdeutlichen: Wozu ist meine Verhaltensänderung gut?

## 7 Abschlussplenum

Zum Abschluss des Teilregionalen Forums stellen die Thementisch-Moderatorinnen und -moderatoren einzelne Aspekte aus der Diskussion an den Thementischen im Plenum vor. Die Auswahl stellt keine Gewichtung hinsichtlich der weiteren Berücksichtigung im Masterplan dar.

### 'Klimaschonend mobil!'

- Den ÖPNV, die Rad- und E-Mobilität stärker ausbauen und fördern
- Reduzierung des Individualverkehrs
- Konzepte wie Carsharing stärker kommunizieren und bekannt machen
- Bessere Vernetzung der Region in Bezug auf Verkehrsplanung und Kommunikation

### 'Erneuerbare Energien nutzen!'

- Erneuerbare Energien beim Neubau berücksichtigen

- Planung von Gebäuden am aktuellen Bedarf orientieren/Wohnungsraum anpassen
- Anreize geben für erneuerbare Energien
- Die Bevölkerung stärker einbinden
- Verschiedene Formen der erneuerbaren Energien nutzen/Freiflächen dafür identifizieren
- Regionaler Erfahrungsaustausch

#### **'Klimafreundlich leben!'**

- Bevölkerung für das Thema sensibilisieren und Anreize bieten
- Kernfrage: Wie können wir die Menschen abholen?
- Saisonale und regionale Ernährung
- Kinder frühzeitig einbeziehen!
- Umdenken der Bevölkerung notwendig/Bessere Bildung und Aufklärung
- Alternativen in Bezug auf Mobilität (z.B. CarSharing) attraktiver vermarkten
- Stärkere Öffentlichkeitsarbeit und Beratung, Anreize schaffen!

#### **Ergänzungen aus der Diskussion**

- Die Wirkung von ampelfreien Städten und Tempo 30 auf Verkehrsfluss, Klimawirkung und Verkehrssicherheit wurde kontrovers diskutiert.
- Pendlerströme und Stadt-Land-Beziehungen sind zentrale Themen. Sie sollen in späteren Workshops vertieft thematisiert werden

## **8 Verabschiedung**

- Frau Fiard bedankt sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihr Interesse und ihre Mitarbeit.
- Als nächste Veranstaltung zum Masterplan 100 % Klimaschutz findet am 17.11.2016 das teilregionale Forum für die kreisfreien Städte Braunschweig, Salzgitter und Wolfsburg statt.
- Weitere Informationen zum Masterplan sowie zu Terminen und Neuigkeiten sind auf der Website des ZGB unter [www.zgb.de/klimaschutz](http://www.zgb.de/klimaschutz) zu finden.



## Anhang

### A: Präsentationen (in separater Datei)